

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

82 (21.2.1916) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4844

<p>Erst an allen Postämtern in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Beleggebühren, bei Vorauszahlung, Beleggebühren in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Belgien, Holland, Schweden bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsabschluss.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Fahrpläne usw.</p>	<p><b>Anzeigenpreis:</b> Die nebeneinander stehende Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamer 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Bordrith mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung empfindlicher Anzeigen nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Platzes, Anzeigebau, unangewandter Beirathung und Kontroversen ist der Nachlass hinsichtlich Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, beim nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der „Vadenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Kerner; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handels- und den allgemeinen Teil: Franz Wagh! Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

### Vom Krieg

#### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 20. Februar. (W.L.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Yserkanal nördlich von Ypern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gestärkt. Alle Versuche des Feindes, in nördlichen Frontgraben anzugreifen, wurden zurückgewiesen, scheiterten. Dreißig Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich von Loos entspannen sich lebhaftere Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor.

Südlich von Scherpenberg (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachtsgefecht einige Engländer gefangen. Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampf östlich von Peronne wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. — Unsere Flieger belegten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront, sowie Lunenille mit Bomben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sawitsche (an der Weresina, östlich von Wischrow) brach ein russischer Angriff in unserer Front zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.

Logischin und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

#### Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

#### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 19. Febr. (W.L.B.) Amtlich wird veröffentlicht: 19. Februar 1916:

#### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes vorgefallen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front beschloß die feindliche Artillerie die Detasch Fontanedo in den Judicarien und den Raum des Col di Lana. Im Sugana-Gebiete wurde ein Angriff der Italiener auf den Collo (nordwestlich von Borgo) abgewiesen.

Im Kärntner Grenzgebiete stand der Ort Aggowitz, im Küstenlande der Werzli Bach und der Monte San Michele unter lebhafterem Feuer.

Die gestrige Unternehmung eines italienischen Flugzeuggeschwaders gegen Laibach hatte einen glänzenden Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurde schon an der Kampffront zur Umkehr gezwungen; drei erreichten Laibach und warfen in die Nähe des dortigen Spitals und auf mehrere Ortschaften der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Rückkehr griffen unsere Flieger die feindlichen an und holten ein Caproni-Großkampfflugzeug herunter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 20. Febr. (W.L.B.) Amtlich wird veröffentlicht: 20. Februar 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Judicarien steht unter Werzli Bach (bei Lergaro) unter schwerem Mörserfeuer. An der Isonzofront dauern die Geschützkämpfe an.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von Bazar Sjal wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Linien südlich von Durazzo herangeschoben.

An unserer Seite kämpfende Albanergruppen haben Berat, Ljuna und Pekinj besetzt. In diesen Orten wurden über 200 Gendarmen Gjad Paschas gefangen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Luftbeschiesung eines Flugplatzes und Truppenlagers.

Berlin, 20. Febr. (W.L.B. Amtlich.) Marineflugzeuge haben am 20. Februar Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben belegt. Die Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Der deutsche Erfolg bei Ypern.

Berlin, 20. Febr. Aus dem Hauptquartier wird dem W. L. von seinem Kriegsbildungsleiter gemeldet: In dem von uns am 15. Februar eroberten Frontabschnitt an der Eisenbahn Ypern-Comines und dem Kanal von Ypern sind wir gegen eine sehr starke, seit Monaten immer weiter ausgebaut englische Stellung von fast 1 Kilometer Breite, wie bereits gemeldet, gut vorangekommen. Ich hatte Gelegenheit, gerade diesen so wichtigen Teil sehr genau kennen zu lernen. Die englischen Linien nähern sich hier uns fast überall bis auf 30 bis 50 Meter, und die beiderseitigen Drahtlinien berühren einander fast, nur liegen die Engländer einige Meter tiefer, was auch dazu ausgenutzt wurde, ihnen jetzt den ununterbrochen strömenden Regen hinüberzuleiten. Immerhin war es für uns erstrebenswert, den Feind ganz in das sumpfige Umland des kleinen Sees von Hillebeke hinabzudrücken und einige unüberwindliche Waldparzellen vor unserer Front in unseren eigenen Besitz zu bringen. Glanzreiches Artilleriefeuer, das mit der Arbeit zahlreicher Minenwerfer kombiniert wurde, führte zum reiflichen Erfolge. Die vorderen englischen Gräben wurden völlig vernichtet. Unsere Mannschaften setzten sich sofort in den besser erhaltenen Gräben fest und verhinderte einen noch am selben Abend in drei Stämmen unternommenen Rückeroberungsversuch. Wenn man weiß, wie sehr die Engländer gerade auf ihre Stellungen bei Ypern halten, ist diese erhebliche Verbesserung unserer eigenen Lage dort wieder ein neuer Beweis für den inneren Wert unserer Truppen, die den Erfolg haben, wo sie ihn wollen.

#### Kardinal Mercier in Rom.

Römi, 19. Febr. Laut der kölnischen Volksztg. meldet die italienische Presse, die beabsichtigte Abreise des Kardinals Mercier von Rom sei ein- und weilen suspendiert worden.

#### Aus einer Kriegsnot im englischen Unterhaus.

London, 19. Febr. (W.L.B.) Unterhaus vom 17. Februar. Ellis Griffiths bestritt, daß die (vorausgegangene) Erörterung über den mangelhaften Luftdienst, den Mangel an Schiffen und Schiffsbau dem Zwecke diene, eine Panik hervorzurufen. Er kritisierte die häufigen Wendungen der Politik der Regierung, die keine Verbesserungen wären. Minister Balfour sagte, es sei bekannt, daß England unvorberichtet in den Krieg gegangen sei. Die Regierung habe nicht verjährt, das Kriegsmaterial zu bestellen, aber sie habe nichts erhalten. Balfour erwähnte, daß auch die Kriegsschiffe nicht alle Geschütze habe, die sie brauche. Genny Dalziel fragte, wann die Regierung Geschütze bestellt habe. Dies sei nicht 18, nicht 12, nicht 6 Monate her. Vor sechs Monaten waren viele Werkstätten des Landes nur halb beschäftigt. Sie hätten gern Aufträge für Flugzeuge angenommen.

#### Es sei unrecht, dem Parlament zu sagen, daß man Maschinen und Flieger nicht bekommen könnte.

Das wahre Geheimnis sei die völlige Nachlässigkeit der Regierung. Man könne nichts tun, als Geduld empfehlen. Redner wünschte, daß eine Abstimmung stattfinden. Bonar Law versprach, dem Hause neue Gelegenheiten zur Debatte zu geben. Die Regierung sei keineswegs mit dem Luftdienste zufrieden und verjähre, dem Unwohlstand abzuhelfen. Darauf zog Johnson Glads seinen Antrag zurück. Die Liberalen waren sehr besorgt, daß eine Abstimmung über den Antrag stattfinden könne. Auf ihre Veranlassung gelangt Asquith zu, daß die Frage nochmals zur Debatte gelangen solle.

#### Kamerun.

London, 20. Febr. (W.L.B.) Meldung des Neuterischen Büros. Die deutsche Garnison in Mora (Nordkamerun) hat sich ergeben. Damit ist die Eroberung der Kolonie vollendet.

(Notiz: Am 27. August 1914 hatten englische Truppen die in Mora stehende 3. Kompanie unter Hauptmann von Raben angegriffen, waren jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Kompanie hatte sich darauf in eine Bergstellung in der Nähe von Mora zurückgezogen, in welcher sie von englischen und französischen Truppen eingeschlossen wurde. Ein im Dezember 1914 von Garua aus unternommener Versuch, Hauptmann von Raben zu entsetzen, mißlang. Andererseits scheiterten auch die vielen feindlichen Versuche, die Stellung zu erklimmen, an der Mangelhaftigkeit und dem Geldmangel der Besatzung. Anfang September unternahm diese einen glücklichen Ausfall. Wie ein Kundschafter berichtet, sollen in dem Stampe der englische Befehlshaber und mehrere seiner Offiziere gefallen sein. Die letzten Nachrichten aus Mora trafen im Oktober 1915 im Stampe ein. Sie zeigten von dem vortrefflichen Geiste, der die Besatzung, Europäer wie Farbige, befeuerte. Die Nachricht von dem Fall von Garua, die kurz zuvor nach Mora gelangte, vermehrte nicht den Mut der Verteidiger zu erwidern; sie hatte nur den einmütigen Willen bestätigt, auszuhalten bis zum Tode. Doch ging aus den Berichten auch hervor, daß Mangel an Munition drohte und die Lebensmittel, obwohl sie durch einen glücklichen Ausfall der Besatzung am 27. Oktober und Korn ergänzt worden waren, nur noch für einige Monate reichten. Das unentbehrliche Chinin und andere wichtige Medikamente waren fast verbraucht. Der Gesundheitszustand der Besatzung hatte sich verschlechtert; infolge der einformigen Kost wühlte unter den Eingeborenen der Tod. Noch weitere sechs Monate hielt die heldenmütige Besatzung in dem ungleichen Kampf stand. In den mannigfachen Nöten wird jetzt in der heißen Zeit noch Mangelmangel getrieben sein. Da sind den trübseligen Händen die Waffen entfallen. Die deutsche Flagge, die so lange über dem trostigen Mora-Berge flatterte, sank vom Mast. Mangel an Munition, Lebensmitteln und Wasser vermehrte, was der Übermacht der Feinde in eineinhalbjährigem Ansturm nicht gelungen war.)

#### Der Krieg zur See.

##### Die Torpedierung der „Artemis“.

Haag, 19. Febr. (W.L.B.) Die Zeitung Waderland schreibt: Die Erklärung der deutschen Regierung wegen der „Artemis“ ist so befriedigend als möglich. Die Holland gegebene Genehmigung ist korrekt und vollständig.

##### „Profit Neujahr!“

Berlin, 19. Febr. In Falmouth trafen am Donnerstag nachmittags die Fahrgäste der „Uppam“ ein. Daily Chronicle gibt einen Auszug aus dem Tagebuch eines Bergarbeiters von der Goldküste. Darin verzeichnet dieser, laut einem Telegramm des R.A., daß der Kommandant des deutschen Kreuzers ein tadelloser Ehrenmann gewesen sei und alle an Bord rückwärtsvoll behandelt habe. Die deutschen Fahrgäste aus Kamerun wurden in derselben Weise behandelt, wie die anderen. Ferner äußert der Verfasser des Tagebuches sein Erstaunen darüber, daß man wochenlang auf dem Ozean kreuzen könne, ohne von englischen Kriegsschiffen etwas zu spüren. Leutnant Berg habe erzählt, daß die „Möwe“ am Neujahrstag Kiel im Nebel verlassen habe, sie kam an einigen britischen Kriegsschiffen vorbei, die signalisierten, ob die „Möwe“ deutsche Schiffe gesichtet habe. Sie antwortete, daß keine da wären und wünschte den Engländern Profit Neujahr! Die Engländer sahen die „Möwe“ für einen gewöhnlichen englischen Frachtdampfer an.

Die Beschlagnahme holländischer Schiffspost durch englische Schiffe.

Haag, 19. Febr. (W.L.B.) In dem Bericht der Regierung an die Kammer wird gesagt: Als dem Ministerium zur Kenntnis kam, daß die britischen Schiffe auf niederländischen Schiffen

Postfäde beschlagnahmt haben, wurde sofort durch den Gesandten in London energisch protestiert. Die Regierung berief sich auf die Bestimmungen des genannten Haager Vertrages von 1907. Die britische Regierung antwortete, daß die Beschlagnahme nicht in Widerspruch zu diesen Verträgen stünde, da sie innerhalb der britischen Gewässer geschähe seien. Nach Ansicht der britischen Regierung waren, da der Vertrag für dieses Gebiet nicht gelte, Schiffe, die es befuhrten, bei der Ausübung der britischen Souveränität vollständig unterworfen. Die holländische Regierung antwortete in einer Note, daß die Beschlagnahme trotzdem gegen den obigen Vertrag verstoßen würden, da dieser die Tendenz habe, die Unverletzlichkeit der über See verpackten Post ohne Einschränkung zu gewährleisten. Sie betont dabei, daß in keinem Fall die weagennommenen Briefkäse bestimmt waren, der britischen Postverwaltung anvertraut zu werden, um im Transit weiterverpackt zu werden, wie Artikel 4 des allgemeinen Postvertrages vom 26. Mai 1906 bestimmt, daß es sich also in allen Fällen um eine Verletzung über See gehandelt hat, auf die sich der Haager Vertrag bezieht. Was die Tatsache betreffe, daß die Beschlagnahme der Postfächer immer in territorialen Gewässern, meistens in einer Meeres- oder Downs-See geschähe, müsse bemerkt werden, daß Großbritannien dort über die ganze Breite der offenen See ein Minenfeld lege, jedoch die Schiffe gezwungen sind, durch die territorialen Gewässer zu fahren. Dieser Zwang, in Verbindung mit der Beschlagnahme der Post, komme einem auf offener See ausgeübten Zwange gleich.

##### Beschlagnahme amerikanischer Wertpapiere.

Washington, 18. Febr. (W.L.B.) Meldung des Neuterischen Büros. Hier verlautet, daß die Militärten amerikanische Wertpapiere von mehreren Millionen Dollars, die von Amsterdam nach New York geschickt worden waren beschlagnahmt haben. Man glaubt, daß zahlreiche Präzedenzfälle angeführt werden können, die dieses Vorgehen rechtfertigen, falls die Vereinigten Staaten dagegen Einspruch erheben sollten.

##### Sinnlose englische Schimpferei.

London, 20. Febr. (W.L.B.) Die Westminster Gazette bespricht die neuen deutschen Drohungen mit der Unterseebootskriegführung und schreibt: Es ist offenbar, daß man uns zumutet, jetzt Frieden zu schließen, zu einer Zeit, die den Deutschen wohl, und unter Bedingungen, die ihnen angemessen erscheinen. Sonst sollen keine Gewissensbisse, kein Geiz und keine Rücksicht auf die Rechte der Neutralen der deutschen Gewalttätigkeit und Furchtbarkeit Schranken setzen. Es ist deutsche Meinung, daß es das Recht Deutschlands ist, zu gewinnen. Wenn wir es nicht daran hindern, wird es alles niederreißen, was es erreichen kann. Das ist wie das Toben eines eifersüchtigen Kindes. (1) Wir haben noch nirgends eine Grenze der deutschen Gewalttätigkeit gesehen und lassen uns durch solche Drohungen nicht einschüchtern, die deutschen Bedingungen anzunehmen. Angesichts der modernen Entwicklung der Kriegführung liegt es nicht weniger im Interesse der ganzen Welt und der Neutralen, wie der Kriegführenden selbst, daß mit einer Regierung rücksichtslos verfahren wird, die es unternimmt, ihre Nachbarn durch Drohung mit Schandtatzen einzuschüchtern.

##### Erstrecht — nicht vorgeschlagen.

Stockholm, 20. Febr. (W.L.B.) Gegenüber einem vom Neuterischen Büro verbreiteten Telegramm, daß Schweden offiziell die Vereinigten Staaten aufgefordert habe, sich der Konferenz der neutralen Staaten anzuschließen, ist Svenska Telegramm Byran ermächtigt, das folgende mitzuteilen: Daß die schwedische Regierung wiederholt die Zusammenarbeit mit anderen neutralen Staaten erstrebt hat, ist durch die letzte Thronrede bekannt. Die Mitteilung jedoch, Schweden habe den Vereinigten Staaten die Abhaltung einer Konferenz der neutralen Staaten zu dem in dem Neuter-Telegramm genannten Zweck vorgeschlagen, muß auf einem Irrtum beruhen.

##### Verschiedene Kriegsnachrichten.

###### Die Beschiesung von Velfort.

Wie der Zürcher Tagesanzeiger meldet, wird über die Beschiesung der Stadt Velfort durch schwere deutsche Geschütze noch folgendes aus Velfort berichtet: Die ersten Schüsse fielen am 8. Februar um 12 1/2 Uhr mittags. Dann folgten keine mehr bis am anderen Tag um halb 6 Uhr abends, wo in Zwischenräumen von je 10 Minuten 3 Schüsse abgegeben wurden. Um halb 7 Uhr folgte eine Reihe von vier Schüssen. In der Nacht auf den Donnerstag um 11 1/2 Uhr erschredete ein gewaltiger

knall die Bevölkerung. Dann herrschte Ruhe, bis Donnerstag 3/4 Uhr wieder eine der schwerfälligen Granaten in die Stadt fiel und großen Schaden verbreitete. Eine zweite Granate platzte 2 Minuten später. Am Freitag um 6.50 Uhr begann die Beschlebung von neuem. Um 9 Uhr versuchte ein deutscher Flieger, sich Belfort zu nähern. Zwei Stunden später erfolgte der Hauptschlag. Ein Schuß folgte dem andern in Zwischenräumen von 3 bis 5 Minuten. Im ganzen fielen 12 Schüsse. Die Bestürzung in der Stadt und in der ganzen Umgebung war außerordentlich groß. Nachdem wieder Ruhe eingetreten war, hörte man um 12 Uhr das Plätschen gewöhnlicher Granaten und Schrapnelle. Offenbar kreuzten deutsche Flieger über der Stadt. Sehen konnte man sie nicht, da die Wolken sehr tief hingen und es zu schneien begann. (Gen.-Anz.)

**Bürgermeister Max von Brüssel.**

Brüssel, 20. Febr. (W.L.Z.) In der feindlichen und neutralen Presse ist jüngst die Nachricht verbreitet worden, Bürgermeister Max von Brüssel sei aus der Haft entlassen worden. Die Nachricht ist falsch. Es kann hinzugefügt werden, daß an eine Freilassung des Brüsseler Bürgermeisters während des Krieges nicht zu denken ist.

**Der französische amtliche Bericht.**

Paris, 20. Febr. (W.L.Z.) Amtlicher Bericht von Samstag nachmittag. Am 19. Febr. versuchten die Deutschen gegen Abend nördlich von Wangen einen kleinen Angriff, der leicht zurückgeschlagen wurde.

Paris, 20. Febr. (W.L.Z.) Amtlicher Bericht von Sonntag abend. Im Artois liegen sich nordwestlich der Höhe 140 eine Mine unter einem deutschen Vorsprung, der gesprengt wurde, explodieren. Zwischen Dije und Aisne nahm unsere Artillerie nördlich von Vic-sur-Aisne eine feindliche Infanterieabteilung unter ihre Feuer. In Rothringen Bombardement auf die feindlichen Stellungen bei Demevre. Es wurde eine Feuerbrunst festgestellt. Im oberen Elsaß Tätigkeit unserer Artillerie auf die deutschen Gräben östlich von Seppois und Argibien.

Die russische Kaukasusarmee, die sich nach fünfzigstägigem Sturm Erzerum bemächtigte, fand in dem Ort eine beträchtliche Beute. 200 Festungs- und Feldgeschütze, große Mengen von Munition und Handwaffen blieben in den Händen unserer Besatzungen, die bis zur Stunde die Haltung des Materials und der Gefangenen noch nicht beendet haben.

Belgischer Bericht. Der Tag war ruhig außer in der Gegend von Digneville, wo einige ziemlich heftige Artilleriekämpfe stattfanden.

**Eine Bierverbandsliste.**

Berlin, 19. Febr. (W.L.Z.) Aus Rotterdam liegen Meldungen vor, daß die Agence Havas im neutralen Ausland die Biergenussrechte verbreitet, zwei der größten süddeutschen Banken mit 500 Millionen Mark Passiven hätten falliert. (Anmerkung der Redaktion: Dieser dreiste Schwindel, dem auch der leiseste Schatten eines Anhaltes fehlt, wird zu dem durchsichtigen Zweck der Bekämpfung der bevorstehenden vierten Kriegsanleihe in die Welt gesetzt.)

**40 Milliarden englische Kriegskredite.**

London, 19. Febr. (W.L.Z.) Dem Daily Telegraph zufolge fordert die neue Kreditvorlage, wie erwartet, 8.400 Millionen Mark an, wodurch der Gesamtbetrag der Kreditvorlagen für das Finanzjahr auf 34.400 Millionen Mark steigen wird. Bis Ende März werden 2.400 Millionen Mark nötig sein, 6.000 Millionen Mark bis Ende Mai. Die angenommenen Kredite seit Kriegsbeginn werden dann insgesamt 40.640 Millionen Mark betragen.

**Eintreffen von Kriegsgefangenen in Südrussland.**

Moskau, 18. Febr. Die Independance Roumaine hört aus Odessa, daß viele Kriegsgefangene aus Südrussland eingetroffen sind, um die Feldarbeiten auszuführen.

**Der Krieg mit Italien.**

**Die Patenschaft der Stadt Berlin für Görz.**

Wien, 19. Febr. (W.L.Z.) Anlässlich der Uebernahme der Patenschaft für Görz telegraphierte Oberbürgermeister Wermuth an den Landesauschuss von Görz und Gradisca zu Händen des Landeshauptmanns Faidutti: Wie unsere beiden Völker gegen einen gemeinsamen Feind treu Seite an Seite stehen, so sollten sie sich nun auch brüderlich die Hände reichen für das neue Ziel, die tiefen Kriegswunden zu lindern und zu heilen und aus innigem Mitleid die betroffenen Landesleute mit zuverlässigem Trost zu erfüllen und die tausendfachen Bande unserer Völker nur noch enger zu schlingen. Von deutscher Seite werde unsere Anteilnahme an den Geschicken der österreichisch-ungarischen Grenzlande, insbesondere an dem am schwersten geschlagenen Görz in warmherziger Weise durch besondere Liebeswerke Ausdruck verliehen. Diese Wünsche beantwortete Landeshauptmann Faidutti mit folgendem Telegramm: Der Landesauschuss der gefährdeten Grafschaft Görz und Gradisca erlaubt sich, Ew. Excellenz für die bundesbrüderliche Gefinnung entzündende, hohe, edle Anregung der Patenschaft der Stadt Berlin zum Wiederaufbau der durch den treuherzigen Feind zerstörten Stadt Görz tiefgefühlten Dank auszusprechen. Die Nachricht hiervon wird nicht nur von den unglücklichen Einwohnern der Stadt Görz, sondern von der Bevölkerung der ganzen Provinz Görz und Gradisca mit größter Freude und Dankbarkeit aufgenommen werden.

Rom, 20. Febr. (W.L.Z.) Für den 24. und 28. Februar werden einige ältere Jahrgänge verschiederener Weingattungen zu den Fässen einberufen.

[O]

**Vom Balkan.**

**Abgeordneter Erzberger in Sofia.**

Sofia, 18. Febr. (W.L.Z.) An Ehren des deutschen Reichstagsabgeordneten Erzberger gab der Vizepräsident der Sobranje Womtschilow

ein Auerbessen, an welchem teilnahmen: der deutsche Geschäftsträger v. Bösch, der Marineattaché v. Müller, Graf Arnim, der Pressedirektor Herbst und Abgeordnete der Regierungs- wie Oppositionspartei. Womtschilow begrüßte den Abg. Erzberger mit einer Rede, in der er etwa ausführte: Wir sind überzeugt, daß wir, geführt von dem glänzenden und glücklichen Stern Deutschlands, einer gesicherten und ruhmreichen Zukunft entgegengehen. Wir sind ein junges Volk. Jugend aber ist stark an Unternehmungsgestalt und voll von Hoffnungen, welche sie begeistern und tatendürftig machen. In den gegenwärtigen Zeiten gilt die Macht alles. Deshalb werden wir unseren Mut und unsere Energie und Macht in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Wir werden bis ans Ende gehen, bis die gemeinsamen Feinde niedergedrungen sind und uns verbündeten Völkern jenes Glück gesichert ist, für das wir so ungeheure Opfer gebracht haben und welches dieser Opfer würdig ist.

Erzberger antwortete mit einem Trinkspruch, in welchem er hervorhob, daß Bulgarien und Deutschland durch die treue Hingabe der Bürger an das Vaterland und durch die Lehnlichkeit des Schicksals, welches sie von einer Herrlichkeit zur Einheit geführt habe, viel Gemeinsames haben. Bulgarien und Deutschland haben weder in der Gegenwart, noch werden sie in der Zukunft politische oder wirtschaftliche Gegensätze haben. Ihre Interessen gehen nebeneinander und ineinander. Darum muß ihr Bündnis unerschütterlich und ihre Freundschaft unlosbar sein. Beide Seiten wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

An Kaiser Wilhelm wurde von Womtschilow und Erzberger folgendes Telegramm gesandt:

Es ist uns die ehrenvollste und angenehmste Pflicht, im Auftrag der Versammlung von bulgarischen Sobranjeabgeordneten fast aller bürgerlichen Parteien Eurer Majestät die Subjektiv der bulgarischen Volkstreue auszubringen. Dankerfüllten Herzens gedachten die zur Ehre ihres deutschen Kollegen verammelten Sobranjeabgeordneten dem mit gemeinsamen Anstrengungen erreichten hehren Ziel und brachten ein dreifaches Hurra für den siegreichen deutschen Kaiser aus. Es ist der Widerhall des Hurra, das auf den Schlachtfeldern den Schrecken der Feinde bedeutet.

Ein entsprechendes Telegramm wurde an den König der Bulgaren gerichtet.

**Neue Gewalttätigkeiten der Alliierten.**

Athen, 20. Febr. (W.L.Z.) Reuter. Die Alliierten verhafteten die feindlichen Konsuln auf der Insel Chios.

Athen, 19. Febr. (W.L.Z.) Meldung des Reuter'schen Büros. Ähnlich. Eine Abteilung der Alliierten hat die kleine Insel Dioni bei Korfu besetzt.

**Kriegslebensgaben für Bulgarien.**

Berlin, 18. Febr. (W.L.Z.) Das königliche bulgarische Generalkonsulat in Berlin, S. O. 16, Angestraße 22/24, hat bereit, Kriegslebensgaben für Bulgarien zur Weiterbeförderung entgegenzunehmen. Es werden im besonderen gebraucht: Fruchtkörner, Dauermehl, Marmeladen, wollene Strümpfe, größere Lederschuhe, Solenträger, Zahnbürsten, Taschenspiegel, Taschenuhr, Lichte, Taschenlampen (elektrische) und Ersatzbatterien, einfache Spiele für Kazzette, Pambharmonikas, Tabak und Pfeifen, Zigaretten, Zigaretten.

Wien, 20. Febr. (W.L.Z.) Der bulgarische Ministerpräsident Radostawow und Generalissimus Schewow sind gestern abend mit dem Balkanzug in die Heimat zurückgekehrt.

Paris, 20. Febr. (W.L.Z.) Paris hat in Begleitung der griechischen Generale Moichopolis und Simbrakakis am 19. Februar die ganze französische Front besichtigt.

**Krieg im Orient.**

**Türkischer Kriegsbericht.**

Konstantinopel, 20. Febr. (W.L.Z.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront warf ein feindliches Bomberschiff, das sich in den Küstengewässern von Zambros befand, einige unwirksame Geschosse auf Lefe Burnu. Von den übrigen Fronten keine Nachricht von Bedeutung.

**Der Fall von Erzerum.**

Berlin, 19. Febr. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Stockholm: Nach einer Meldung des Petersburger Regierungsbotsen konnten die Türken bei ihrem Abzug von Erzerum fast alle leichteren Kanonen mitnehmen und die Hauptstärke der Garnison retten. Der Abzug vollzog sich mit unerwarteter Schnelligkeit. Die Zeitung offenbart auf große russische Verluste vor. Es sei nicht anzunehmen, daß das russische Heer sofort seinen Siegeslauf fortsetzen werde, da Verstärkungen nötig seien.

Lugano, 19. Febr. (Korr. Ztg.) Nach einer Petersburger Meldung des Korriere della Sera erfolgte die Einnahme Erzerums durch den General Tudenitsch überaus und durch ein geschicktes Manöver. Die Befestigungen von Erzerum bilden keinen geschlossenen Kreis, sondern eine schräge Linie von Sperrwerken, die Tudenitsch überlaufend auch in den Flanken angriff. Die Türken zogen sich auf etwa 18 Kilometer westlich von Erzerum zurück.

**Die Verluste gegen die Senussi.**

Moskau, 19. Febr. (Indirekt.) Die letzten amtlichen Verlustlisten aus Ägypten weisen beträchtliche Verluste der Truppen aus Neufeland auf, die vorher an den Dardanellen gekämpft hatten und jetzt gegen die Senussi kämpfen.

**Deutschland.**

Die Fürstentümer Schwarzburg und Sondershausen. Nordstadt, 19. Febr. (W.L.Z.) Der Landtag hat heute dem Regierungsantrage gemäß einstimmig beschlossen, aus seiner Mitte einen sechsgliedrigen Ausschuss zu wählen und ihn zu beauftragen, mit dem gleichen Ausschuss des Sonderhäuser Landtags Beratungen darüber zu pflegen, wie eine Vereinigung der beiden Fürstentümer (Schwarzburg und Sondershausen) zu einem Staate oder wenigstens eine teilweise Vereinigung der beiden Ministerien zu einer gemeinsamen Behörde und eine gleichmäßige Fortentwicklung der Gebirgswirtschaft in den Schwarzburgischen Ländern zu schaffen sei. Der Landtag wurde darauf geschlossen.

**Ausland.**

Wien, 19. Febr. (W.L.Z.) Graf Tisza, Finanzminister Telezski, Ackerminister Freidner von Ghilland und Handelsminister Baron von Sarkany sind zur Fortsetzung der Konferenzen über wirtschaftspolitische Fragen hier eingetroffen. Bukarest, 19. Febr. (W.L.Z.) Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den der im März vorigen Jahres bewilligte Militärfredit von 200 Millionen auf 600 Millionen Lei erhöht wird, ein anderer Gesetzentwurf verlangt die Genehmigung aller Ausfuhrverbote, die die Regierung im März, April und Mai vorigen Jahres im Verordnungswege erlassen hat.

**Eine Flottenbasis für den Panamakanal.**

Washington, 19. Febr. (W.L.Z.) Reuter. Der Senat hat mit Nicaragua einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Vereinigten Staaten für die Kanalroute durch Nicaragua eine Flottenbasis in der Bucht von Fonseca erhalten werden.

**Verchwörung auf Madagaskar.**

Paris, 19. Febr. (W.L.Z.) Eine Veröffentlichung des Kolonialministers berichtet über eine auf Madagaskar entdeckte Verchwörung, die von einigen höheren Offizieren unter dem Beistand von zwei oder drei Geistlichen und ebensoviele Eingeborenenpriestern angezettelt worden sei. Die von ihnen gegründete geheime Vereinigung zielte zum Ziel zu haben, den Patriotismus der Madagassener anzufachen und dann an die oberste Gewalt politische Forderungen zu stellen. Die zuständigen Gerichte sind in Bewegung gesetzt worden. Der Generalgouverneur teilte am 11. Februar mit, daß die Verhandlungen ohne Zwischenfälle weitergehen. Das Urteil wird demnächst gefällt werden.

Paris, 19. Febr. (W.L.Z.) Ueber die Verchwörung auf Madagaskar erzählt die Journalistin aus Antananarivo: Bismilch erntete Freizeitliche haben sich auf Madagaskar zugetragen. Im 31. Dezember sollten die europäischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten verhaftet werden. Die Verchwörer hofften, dadurch die Schützen auf ihre Seite zu bringen oder zum mindesten in den Besitz von Waffen zu gelangen. Die hohen Beamten sollten gleichfalls vergiftet oder niedergeworfen werden. Ebenso die anderen Kolonisten. Vor 5 Jahren war die Organisation der Verchwörung unter dem Deckmantel einer patriotischen Gesellschaft gegründet worden. — Es liegt auf der Hand, schreibt das Pariser Blatt, daß sie ihr Propagandamaterial von den dort wohnenden Deutschen erhielt. (Natürlich!) Eine Anzeige ermöglichte es, die madagassischen Verchwörer zu entdecken. Es wurden über 200 Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung geht weiter. Die Verdächtige blieb ruhig, ebenso die große Masse der Eingeborenen, die von der deutschen Propaganda (!) nicht berührt wurde und die unserer Fahne trenn bleibt. Hier wie auch in anderen Kolonien ist die deutsche Verchwörung ohne Wirkung geblieben. (Der Stern der ganzen Geschichte scheint Gege gegen die Deutschen zu sein!)

**Baden.**

**Schließung des Landtags.**

.. Karlsruhe, 20. Febr. Wie die Karlsruher Zeitung halbamtlich mitteilt, wird der Großherzog am kommenden Samstag, den 26. Februar, den Landtag persönlich schließen.

**Aus Baden.**

.. Karlsruhe, 20. Febr. Zu dem Karlsruher Flugblattprozeß wird der Mann, Volksst. mitgeteilt, daß am letzten Donnerstag die wegen der Flugblattverteilung noch in Haft befindlichen Personen freigelassen worden sind.

O Seidelberg, 20. Febr. Beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen führte die 25jährige Schaffnerin Johanna Schwind ob, kam unter den Wagen und erlitt sehr schwere Verletzungen.

!! Mannheim, 20. Febr. Die Staatsanwaltschaft fahndet eifrig nach dem Handtäfelchen-Mäuser, der kürzlich einer Dame im Luisenpark die Handtasche mit einer ziemlich erheblichen Geldsumme entriß. In Betracht kommt ein ungefähr 25jähriger Soldat, der feldgraue Kleidung trägt mit Nr. 40 auf den Achselklappen.

.. Ebenstedt bei Lambergschloßheim, 20. Februar. Der Sturm riß hier die vor zwei Jahren erbaute Scheuer des Landwirts Eduard Nisch vollständig nieder. Die darin befindlichen Tiere, Pferde und Kinder wurden getötet.

+ Baden-Baden, 18. Febr. Der Großherzog hat dem päpstlichen Geheimen Kammerherrn und Vertreter des Nitterordens vom heiligen Grab zu Jerusalem in Süddeutschland und Elsaß-Lothringen, dem Reichserzherzog Moeder von Diesburg, 3. H. Kriegsflagarret-Delegierter im Kriegsflagarret 7. Merceden-Orden (11. Armeekorps), die nachgeforderte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Hohenkreuzes des Ordens vom heiligen Grab erteilt.

**Chronik des ersten Kriegsjahres.**

21. Februar 1915. Desilich Opiern wurde ein feindlicher Schützengraben genommen, bei Verdun blieben feindliche Angriffe erfolglos, in den Bogenen sind die Orte Solrod und Stohweier von unseren Truppen nach Kampf genommen worden. — In der Winterkämpfe bei Masuren stieg die deutsche Kriegsbeute auf 7 Generale, 100.000 Mann gefangen und 150 erbeutete Geschütze. — In den Karpaten wurde eine starke russische Gruppe geworfen. — Ein englischer Truppentransportdampfer mit 2000 Mann ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

.. Lahr, 18. Febr. Kommerzienrat Seidlau ist wegen der durch seine militärische Dienstleistung bedingten dauernden Abhaltung aus dem Stadtrat, dem er 22 Jahre lang angehört hat, ausgeschieden. In seine Stelle wurde Fabrikant Theodor Kaufmann in den Stadtrat berufen.

.. Lahr, 18. Febr. Zur Verteilung der Karanichen wurden auf unserer Gemerkung mit Erfolg Maßnahmen durchgeführt. — Ein eigenartiger Unfall hat sich vor einigen Tagen hier zugetragen. Beim Spielen stieß das zweiährige Söhnchen einer Familie, deren Erzhörer in französischer Kriegsgefangenschaft ist, der Mutter mit der Spitze des Christbaumchens ins Auge, wodurch dieses so schwer verletzt wurde, daß das Sehvermögen aufs höchste gefährdet ist. Die Frau mußte heute auf Anordnung des behandelnden Arztes in die Augenklinik nach Freiburg verbracht werden.

.. Waldbrunn, 18. Febr. Die Stadt Sparfasse hier hatte im Geschäftsjahre 1914 an Einnahmen 4.469.014,80 Mk., an Ausgaben 4.437.370,34 Mk. zu verzeichnen. Das Reinergebnis beträgt 461.370,64 Mk.

.. Gschburg, 18. Febr. Auf der Ackerbauschule finden in diesem Jahre folgende Kurse statt: Hauptkurs: 1. Teil vom 1. März bis 6. Mai, 2. Teil vom 4. September bis 14. Oktober. Obkurs für Lehrer, Beamte und Gartenbesitzer vom 17. bis 29. Juli. Obst- und Gemüseverwertungskurs für Frauen und Mädchen: vom 21. bis 26. August.

.. Heitersheim, 18. Febr. Aus Gartheim wird dem Oberländer Woten berichtet: Am 12. Februar wurde aus dem Gemeindefarrental ein zur Zucht untauglicher Farren versteigert. Er wiegt 1520 Pfund lebend und gilt 1350 Mark. Das Höchstgebot tat die Militärbehörde. Daran anschließend kam ein junger, ebenfalls zur Zucht untauglicher Farren, für den die Gemeinde vor 14 Tagen 875 Mark bezahlt hatte, zur Versteigerung; er erzielte einen Erlös von 950 Mark. Steigerer war wieder die Militärbehörde.

.. (Montaus, 19. Febr. Seitens beging der frühere Direktor der hiesigen Höheren Töchterschule, Hofrat Dr. Emil Leeermann, der jetzt in Stuttgart seinen Wohnsitz hat, seinen 70. Geburtstag. Hofrat Dr. Leeermann stammt aus Kurlingen und führte lange Jahre das von seinem Vater ins Leben gerufene Töchterschulhaus in Cannstatt. Im Jahre 1882 übernahm er die Stelle des Direktors an der hiesigen Höheren Mädchenschule. Nach 25jähriger erfolgreicher Wirksamkeit trat er 1908 in den Ruhestand, den er in Stuttgart verlebte.

Der fünfte Nützejan-Caritasstag in Freiburg findet am 22. u. 23. Febr. statt. Seine Verhandlungen sind hauptsächlich den Organisationsfragen u. den durch den Krieg brennend gewordenen Caritasproblemen gewidmet. Von besonderem Interesse dürfte die Tagung für die hochw. Geistlichkeit der Erzdiözese sein. Ferner sind die Mitglieder des Caritasverbandes und der Ordensgenossenschaften, die Vorstände der caritativen Vereine und Anstalten unserer Erzdiözese sowie alle Freunde der katholischen Liebestätigkeit wovon zu zahlreicher Teilnahme freundlich eingeladen. Bei der ersten Hauptversammlung am Freitag, den 22. Februar, vormittags 9 Uhr, wird Prälat Dr. Werthmann ein über „Katholische Caritas und Caritasverband“ im Weltkrieg“ berichten. Ferner wird Generaldirektor, Erzdiözesanlicher Geistlicher Rat Kommerzienrat Wrethle über „Katholische Caritas in der Stadt“ während des Krieges“ sprechen und ihre Richtung und Gestaltung in der kommenden Friedenszeit darlegen. Daran anschließend findet die Generalversammlung des Caritasverbandes mit Neuwahl des Ausschusses statt. Am Nachmittags um 3 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Privatdozent Pfarre Dr. Keller aus Heimbach wird zunächst das Thema „Kriegler und Kriegesfamilien auf dem Lande in und nach dem Kriege“ behandeln. Darauf folgt das Referat der Leiterin des Freiburger Kinderärztinnenvereins, Fraulein Hegemann, über „Neuzeitliche Strömungen in der Kindererziehung und die für uns daraus folgenden Aufgaben“. Am zweiten Verhandlungstag, Mittwoch, den 23. Februar, vormittags 9 Uhr, wird Prälat Dr. Werthmann ein über „Katholische Caritas und Caritasverband“ im Weltkrieg“ berichten. Ferner wird Generaldirektor, Erzdiözesanlicher Geistlicher Rat Kommerzienrat Wrethle über „Katholische Caritas in der Stadt“ während des Krieges“ sprechen und ihre Richtung und Gestaltung in der kommenden Friedenszeit darlegen. Daran anschließend findet die Generalversammlung des Caritasverbandes mit Neuwahl des Ausschusses statt. Am Nachmittags um 3 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Privatdozent Pfarre Dr. Keller aus Heimbach wird zunächst das Thema „Kriegler und Kriegesfamilien auf dem Lande in und nach dem Kriege“ behandeln. Darauf folgt das Referat der Leiterin des Freiburger Kinderärztinnenvereins, Fraulein Hegemann, über „Neuzeitliche Strömungen in der Kindererziehung und die für uns daraus folgenden Aufgaben“. Am zweiten Verhandlungstag, Mittwoch, den 23. Februar, vormittags 9 Uhr, wird Prälat Dr. Werthmann ein über „Katholische Caritas und Caritasverband“ im Weltkrieg“ berichten. Ferner wird Generaldirektor, Erzdiözesanlicher Geistlicher Rat Kommerzienrat Wrethle über „Katholische Caritas in der Stadt“ während des Krieges“ sprechen und ihre Richtung und Gestaltung in der kommenden Friedenszeit darlegen. Daran anschließend findet die Generalversammlung des Caritasverbandes mit Neuwahl des Ausschusses statt. Am Nachmittags um 3 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Privatdozent Pfarre Dr. Keller aus Heimbach wird zunächst das Thema „Kriegler und Kriegesfamilien auf dem Lande in und nach dem Kriege“ behandeln. Darauf folgt das Referat der Leiterin des Freiburger Kinderärztinnenvereins, Fraulein Hegemann, über „Neuzeitliche Strömungen in der Kindererziehung und die für uns daraus folgenden Aufgaben“.

Am zweiten Verhandlungstag, Mittwoch, den 23. Februar, wird Ministerialrat Müller aus Karlsruhe Bericht erhalten über die „Fürsorge für die invaliden Kriegler und was sie von der Caritas erwarten“. Als letztes Thema steht der Vortrag von Hofmann sein über „Neue Ziele und alte Pflichten des katholischen Mädchenvereins“ auf der Tagesordnung. Versammlungsort ist das katholische Vereinshaus, Karlsruferstraße 7 (großer Saal). Nach jedem Vortrage ist Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Am Dienstag abend hat sich zur Unterhaltung der Caritasmitarbeiter in dankenswerter Entgegenkommen der katholische Kaufmännische Verein „Caritas“ für eine Aufklärung des bestimmten Melodramas „Das Geisterlein“ zur Verfügung gestellt. — Zur Dedung der Kosten des Caritasstages sind Eintrittskarten von 1 Mark, gültig für alle Veranstaltungen, am Saaleingang zu haben. Auswärtige Teilnehmer werden in den Gasthöfen und Pensionen der Stadt gute und preiswerte Unterkunft finden. — Siderlich werden recht viele Caritasfreunde aus der Erzdiözese am 22. und 23. Februar nach Freiburg kommen, um neue Begeisterung und Belehrung über die katholische Liebestätigkeit in und nach der Kriegszeit zu schöpfen.

Das Gastwirtsgeverbe und die Brot-, Fleisch- und Mchilverforung. .. Karlsruhe, 18. Febr. In der neuesten Nummer des Badischen Gastwirt wird in einem Leitartikel zu den Fragen der Brot-, Fleisch- und Mchilverforung Stellung genommen. Wesentlich der Brotmarken wird es in dem Artikel als wünschenswert bezeichnet, daß die Regierung zur Einführung einer Reichsbrotmarke käme, die überall im Reich Gültigkeit hätte.

Zur Fleischverforung äußert sich der Artikel dahin, daß die Maßnahme der Anordnung von zwei fleischlosen Tagen für das Gastwirtsgeverbe eine dieses schwer schädigende Ausnahmebestimmung

Bei. Die Gäste würden an diesen Tagen zu Hause ihr Bedürfnis nach Fleischspeisen befriedigen, während die Lokale leerstünden. Das richtige wäre, die Ausdehnung der zwei fleischlosen Tage auch auf Privathaushaltungen unter Strafdrohung. Die Einführung von Fleischkarten dürfte nach Ansicht des Bad. Gastwirt auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Im Badischen Gastwirteverband werde zurzeit erzwungen, wie der Einschränkung des Fleischverbrauchs bei den Mahlzeiten und bei Anstellung der Speisekarte am besten Rechnung getragen werden könne.

Große Schwierigkeiten bereite für die Gastwirte die Mehlerzeugung. Die gegenwärtige Zurechnung sei ungenügend, weshalb das Ministerium des Innern in wiederholter Eingabe um die Verbesserung der Mehlerzeugungsvorschriften für die Gastwirte angegangen worden sei.

(Zu den oben gestreiften Fragen hat sich bekanntlich auch der Minister des Innern Dr. Frhr. von Rodman in der letzten Sitzung der Zweiten Kammer geäußert. Nach der Ansicht des Ministers ist eine polizeiliche Überwachung der fleischlosen Tage in den Privathaushaltungen nicht möglich. Weiter hat der Minister mitgeteilt, daß die Einführung der Fleischkarte von der Regierung vorbereitet werde. D. Med.)

X Notbremse und Fenstergriff in D-Bügen.

Da es immer noch verhältnismäßig oft vorkommt, daß Reisende bei den badischen D-Zugwagen beim Verlassen, die Fenster zu öffnen, statt am Fenstergriff am Griff der Notbremse ziehen, hat die badische Eisenbahnverwaltung die Abänderung der Notbremsegriffe an diesen Wagen verfügt.

Gewinnlose Lieferanten.

Das Nachrichtenamt der Stadt Freiburg schreibt: Die Firma Hermann Kattenburg in Rotterdam Gedempto West 10-16 hat kürzlich Sonderkäse nach Deutschland geliefert, der verjährt und überreife war, außerdem hatte der Käse über 50 Prozent Wassergehalt und nur etwa ein Viertel des vertraglichen Fettgehalts. Dieses Ergebnis ist durch eine Analyse des Gerichtschmeckers Dr. Bopp in Frankfurt a. M. festgestellt worden. Die Käseendung war völlig ungeeignet, zu Nahrungszwecken verwendet zu werden. Die Firma Hermann Kattenburg soll noch etwa eine halbe Million ähnlich verdorbenen Käse auf Lager haben und sich bemühen, diese Käse nach Deutschland abzugeben. Bei Verkäufen nach Deutschland sind die Zahlungsbedingungen gewöhnlich so, daß der deutsche Käufer bei Abschluß des Kaufs dem holländischen Verkäufer den Kaufbetrag bei einer holländischen Bank hinterlegen muß und daß die Auszahlung fällig ist, wenn die Käse die Grenze überschritten hat. Nach erfolgter Zahlung ist aber die Geltendmachung eines Schadenersatzes bekanntlich keine leichte Sache. Um daher den deutschen Handel und die deutschen Verbraucher vor Schaden zu bewahren, wird es notwendig sein, sich den Namen der holländischen Käsefirma zu merken.

Zu dem Ausfuhrverbot für Heu.

Das während der ganzen Kriegsdauer für den Bezirk des 14. Armeekorps, der Baden und Spozenzollern umfaßt, besteht, hat der stellvert. Kommandierende General des 14. Armeekorps neue, sofort in Kraft tretende Bestimmungen erlassen, durch welche die früheren Bestimmungen vom 7. Oktober und 12. November 1915 aufgehoben sind. Unter das Heuexportverbot fallen nicht die Anläufe der Festungsprovinzialämter Straßburg und Neubreisach in den ihnen in Baden zugewiesenen Verkaufsbezirken. Diese Anlaufbezirke sind für das Festungsprovinzialamt Straßburg die Gemeinden Achem, Ottersweier, Gansbühl, Wagsbühl, Densbach, Neudorf, Elm, Erbach, Stadelhofen, Oberkirch, Eckartsweier, Freilich, Heffelbühl, Hohnbühl, Kehl, Korb, Vogelshausen, Neureisbach, Neureisbach, Neumühl, Odelsbühl, Sand, Sundheim, Marlen, Goldsbühl, Appenweier, Wöhlbach, Wühl, Ebersweier, Griesheim, Windischloch und Urfloffen und für das Festungsprovinzialamt Neubreisach sämtliche Gemeinden der Amtsbezirke Emmendingen, Breisach und Staufen. Wer das Ausfuhrverbot übertritt, wird bestraft.

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 19. Febr. (M. Gen.-Anz.) Der Sozialdemokrat Julian Wodard, der Herausgeber der sogenannten Arbeiterzeitung, einer ganz radikalen Zeitschrift, die unregelmäßig auf dem Standpunkt der Bremer Arbeiterzeitung steht, befindet sich seit vorigen Samstag in militärischer Schutzhaft.

Berlin, 19. Febr. Frau Rosa Luxemburg wurde am 18. März 1914 wegen Verleitung des Untereffizierskorps der deutschen Armee in einer öffentlichen Rede von der Strafkammer zu Frankfurt a. M. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Strafe hat die Dame am 18. Febr. 1915 angetreten und somit gestern derbietet. Punkt 3 Uhr nachmittags stieg sie nach Luxemburg und in einem geschlossenen Auto verließ Rosa Luxemburg die Straße ihres unheimlichen Aufenthalts, einen prachtvollen Blumenstrauß in der Hand, welchen ihr die Abgeordneten Dr. Liebknecht und Adolf Hoffmann, die zum Abschied erschienen waren, überreicht hatten.

Vorräte an Gurtbändern.

Berlin, 18. Febr. (M. Z.) Der Leinen-Strickwarenhandel, Berlin N 56, Schinkelplatz 1-4, erfuhr, ihm alle im Handel befindlichen Vorräte an Gurtbändern sofort mit Angabe der vorhandenen Mengen und der Preise und unter Einbindung von Mustern anzubieten. Angebote sind anzugeben und ihnen deutlich zu bezeichnen: Angebot auf vorräthige Gurtbänder.

Estimohunde an der Vogelensfront.

Paris, 18. Febr. Seit einigen Tagen sind an der Vogelensfront Transporte von Estimohunden von je 200 bis 300 Stück abgegangen. Diese intelligenten Tiere sollen im Dienste Verwendung finden.

Bulgarische Weisliche nach Deutschland.

Wien, 18. Febr. Wie aus Sofia gemeldet wird, verlangte Deutschland 120 bulgarische Weisliche für die Seelsofge der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Lokales.

Karlsruhe, 21. Februar 1916.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte am Samstag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

X Die Kriegsausstellung in der städtischen Hofhalle ist noch in den letzten Tagen um einen lebenswerten Ausstellungsgegenstand bereichert worden und zwar ist ein vollständiger, sehr interessanter Taucherapparat und Ängst der Ausstellung eingereicht worden. Die Karlsruher Bevölkerung wird aufgereizt, sich in diesen letzten Ausstellungsstagen noch recht lebhaft an der Nagelung des Kreuzes mit Opfergaben beteiligen zu wollen. Die badische Meise wird gewiß nicht hinter anderen Städten zurückbleiben wollen. Der städtische Nagel kostet eine Mark. Frage jeder sein Scherstein bei der Ertrag ist vollständig für die Nationalkassette bestimmt. Bis jetzt ist die Ausstellung von über 85 000 Personen, ausschließlich der beiden Tausend Schulführer von hier und der Umgegend, besucht worden. Auch am dem bis 9 Uhr verlängerten Samstag war der Besuch ein sehr starker; die Anordnung, die Ausstellung länger offen zu halten, hat sich somit bewährt. Auch heute Montag ist die Ausstellung zu einem Eintrittspreise von 50 Pf. bis abends 9 Uhr geöffnet. Von 6 bis 9 Uhr spielt das Trompeterkorps der Gefügesquadron des Jägerregiments zu Pferd Nr. 5, das sich hier hat noch nicht hören lassen. Auch der stencimatograph wird am Montag bis abends 9 Uhr spielen. Es ist ein a. z. neues Programm aufgestellt; vorgeführt wird u. a.: Zepelinangriff auf England und unsere Panzerfahrzeuge in Fahrt zum Gesicht.

# Die Ausstellung, die Frau Alberta von Freydhof am Anus ihres 70. Geburtsfestes in ihrem Heim veranstaltet, ist vorerhalten eröffnet worden. Das Großherzogspaar und Großherzogin Luise besichtigten bereits die Veranstaltung, zu der auch die Stadt Karlsruhe beigetragen hat, indem sie ein besonderes Scherstein-Banner einrichtete, in welchem viele interessante Erinnerungen an diesen alten Jugendfreund der Kaiserin die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Auch die Familie v. Scheffel hat zu dieser Sonderausstellung Beiträge beigegeben, und daß sich bei dieser Gelegenheit eine bisher unbekannte Epigramm-Skizze Anlein Feuerbachs fand, die der Kaiser seinen Freund Scheffel einst als geniale Witzkarte in Großformat zurückließ, ist ein besonders glückliches Ereignis. Die Ausstellung ist am morgen Dienstag noch geöffnet.

Die Wiederholung des Vaterländischen Wohlwollens-Konzerts des Männergesangsvereins Montordia füllte Samstag abend zum zweitenmal den Saal des städtischen Konzerthauses. Auch diesmal hat die Veranstaltung und ihr Leiter Herr Köpfer wieder einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die Leistungen des Männerchores verrieten wieder in hervorragender Weise Beherrschung, Harmonie u. Sichtung der Stimmen, die frischen Schillerorgie entzückten wieder die Hörer und das Lob, das als Solisten des Abends die Mäxerdiwina Frau Marx-Kirch und Konzertführer Herr Otto Westphal, sowie Herr Mierner am Klavier in reichem Maße ernteten, kann man für die Wiederholung nur unterzeichnen. Anstelle des Herrn Siemert trat diesmal Frau Oprengängerin Bach von Ernst mit einer Arie und einigen Liedern auf und erntete für ihre vorzüglichen Darbietungen reichlichen Beifall. Ausführend und Gemüht der Hörer und die erste Geistesrichtung unserer Zeit kamen bei der Veranstaltung gleichermäßen auf ihre Rechnung, und dieser Konzertabend der Montordia wird für immer ein Ehrenblatt in der Vereinschronik bleiben.

Ueber die Vorgesellschaft und die Galtensfischerei werden zum erstmalig hier Vorträge mit kinematographischen Bildaufnahmen von Herrn Erich Klinkowitsch am Montag (heute) und Dienstag jeweils nachmittags 4 Uhr für Schüler im Eintrittsaal und für Erwachsene abends im Neuen Konzerthaus veranstaltet. Die Erpreß Films Cie. in Freiburg hat mit Genehmigung des Großen Generalstaabs der deutschen Armee die Räume in den Vogeien und in Galtzen aufzunehmen können. Diese Aufnahmen sind allerorts großes Interesse. Näheres siehe im Angeheft.

Die Akademische Kriegsvorträge. Auf Anregung des Großen Unterichtsministeriums haben sich Mitglieder der Lehrkörper der Landeshochschulen bereit erklärt, über Fragen, die mit dem Kriege zusammenhängen, in Karlsruhe öffentliche Vorträge zu halten. Die Stadtverwaltung, die diesen dankenswerten Unternehmern höchstes Interesse entgegenbringt, hat für die Vorträge das neue städtische Konzerthaus zur Verfügung gestellt. Den ersten Vortragsabend zur Verfügung stellt die Gesellschaft der Wissenschaften in der Universität Heidelberg Herr Dr. Oden an Samstag, den 4. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, halten. Am Mittwoch, den 8. März d. J., zu derselben Stunde folgt ein Vortrag des ordentlichen Professors der chemischen Technologie Herr Geheimrat Dr. Bunte: „Die Chemie und der Krieg“. Der dritte Vortrag, den ein Mitglied des Lehrkörpers der Universität Freiburg halten wird, ist auf Mittwoch, den 22. März d. J., in Aussicht genommen; Name des Redners und Thema werden demnächst bekannt gegeben werden. Eintrittskarten sind von Mittwoch, den 23. Februar d. J. an in den Hofmusikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstr. 159 — Eingang Mitterstraße — (Karten mit geraden Nummern) und Fr. Müller, Kaiserstr. 194 a — Ecke Waldstraße — (Karten mit ungeraden Nummern) erhältlich. Der Reinertrag wird hälftig dem roten Kreuz und der Karlsruher Kriegsfürsorge überlassen werden.

Lieber und Balladen-Abend Fritz Feinhals. Kammerjäger Fritz Feinhals, dessen Lieder und Balladenabend am Sonntag, 27. Febr., im Museumsaal stattfand, hat, wie bereits mitgeteilt, in sein Programm den „Bühnenmonolog“ und die Schlußansprache des Hans Sachs aus den „Meisterfingern“ aufgenommen. Diese Ausgestaltung machte, wie schon bekannt, einige Veränderungen in der ursprünglichen Festlegung notwendig. — Zeitprogramme mit neuer Vortragsfolge sind zu haben beim Kartenvertrieb in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Kanten-Abend Liefelot und Conrad Berner. L. und C. Berner aus Berlin, welche am Freitag, den 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal wieder konzertieren, haben schon bei ihrem ersten Auftreten hier mit ihren Kantenabenden größtes Interesse und anerkanntesten Beifall gefunden. Conrad Berner wird mit seiner großen Technik und edlem Tonangebung auf der Violine d'Amour (die Königin der Geigen vergangener Zeiten) Original-Kompositionen und Bearbeitungen alter und neuer Meister, bringen. Liefelot und Conrad Berner werden als besondere Neuheiten Viola d'Amour-Arien und Gesänge bringen. Es kommen Arien von Bach und Original-Kompositionen von Wagner, Berlioz, sowie Arie von Professor Robert Koch, im Klavier, eigens für die Viola d'Amour komponiert, zum Vortrag. Außerdem gelangen alte und neue Volkslieder zur Kunde, zum Teil mit Viola d'Amour und Violine, sowie Viola d'Amour- und Violine-Soli zu Gehör. Karten sind im Vorverkauf zu haben in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Gerichtssaal.

(1) Freiburg, 17. Febr. Der vielfach vorbestrafte Schneider Paul Hoffmann aus Straßburg hielt in Rittenweiler, Haslach, Freiburg in den Kirchen Altardecken. Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Hannover, 15. Febr. 13 Jahre Zuchthaus verhängte das Kriegsgericht Hannover über einen Kartoffelhändler aus Bremen, der in Oldenburg und Wilhelmshaven mit Militär- und Zivilbehörden große Lieferungsengeschäfte machte, daneben aber auch von Holland aus Kartoffeln in die Engländer verkaufte. Dafür wurde der betrieblame „Patriot“ zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Letzte Nachrichten

Wien, 21. Febr. (M. Z.) Der König der Bulgaren empfing gestern nachmittags im Palais Coburg den Besuch des Erzherzog-Thronfolgers Karl Franz Joseph, der eine Stunde dort verweilte.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Berlin, 21. Febr. Das Berliner Tageblatt läßt sich von einem Sonderberichterstatter aus Athen melden: Mit männlicher Resignation trägt, wie Skandalis in der letzten Zeit sich ausdrückte, die gedemütigte Nation alle Anschläge auf ihre Souveränität, weil der Schaden bei einer anderen, nicht neutralen Politik noch größer wäre. Diesen Gedanken muß man bei aller Sympathie für die Griechen festhalten, wenn man erwägt, daß ihr Anschlag auf die Mittelmeer-Gründung des von drei Seiten blockierten Landes sehr erschweren würde. Trotzdem wird ein solcher Anschlag von der öffentlichen Meinung nicht grundsätzlich abgelehnt. Zu dem unerschütterlichen König sieht die ganze Arme. Der englischen Gesandte misbraucht seine Macht, um das Land hungern zu lassen.

Wien, 21. Febr. (M. Z.) Prinz Nikolaus von Griechenland hat an den Temps einen Brief gerichtet, in dem er die bisherige Politik der Regierung eingehend verteidigt und versichert, daß Griechenland neutral bleiben werde, aber auch mit deutlicher Offenheit über die Erniedrigungen und das Unrecht klagt, das Griechenland erleiden müsse. Als gegen die nationale Ehre der Nation gehend, weist der Prinz den in der Entente Presse erhobenen Vorwurf gegen die Treue und Aufrichtigkeit der Erklärungen Griechenlands zurück. Nichts könne das nationale Gefühl mehr kränken, als an dem Herrscherwort und an der sprichwörtlichen Gastlichkeit Griechenlands zu zweifeln. Bei dem Hinweis auf das Drängen der Entente, zur Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan einzugreifen, fragt der Prinz: Wäre dieses besser erhalten worden, wenn wir geschlagen und vernichtet wären? Ist aber dieses Gleichgewicht der Entente immer so teuer gewesen, ihr, die im gegebenen Augenblick einen Druck auf uns und sogar auf die eigenen Verbündeten, Serbien, ausübte, damit es gebrochen würde zum Nutzen Bulgariens?

Kein deutsches Luftschiff.

Berlin, 21. Febr. (M. Z.) Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt: Holländische Zeitungen hatten kürzlich die Meldung gebracht, am 10. Februar, abends, sei ein Zepelin-Luftschiff, von Osten nach Westen fahrend, über Tilsburg gesichtet worden. Nach den seitens der zuständigen deutschen Stellen gemachten Feststellungen kommt ein deutsches Luftschiff nicht in Frage.

Die „Möve“.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Rotterdammer Meldung des Lokalanzeigers schreibt die Times, daß die „Möve“ die „Langa“ sein müsse, die bei Kriegsausbruch nach auf Stapel lag. Das Entkommen der deutschen Schiffe „Wahnsfeld“ und „Turbine“ aus Buenos-Aires und Punta Arenas und der Fluchtverkehr der „Munition“ aus Velen treffe mit dem Erscheinen der „Langa“ („Möve“) im Atlantischen Ozean zusammen. Diese erregte die Vermutung, daß das Raperichiff Geheiß aus Deutschland für die internierten Dampfer an Bord hatte. Seit einem Monat habe man von dem Raperichiff nichts mehr gehört.

Die Verteidigung von Verdun.

Berlin, 21. Febr. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Genf berichtet wird, gibt es eine dem gegenwärtigen Stand der Verteidigung von Verdun gewidmete Note des Temps in der Verteidigung, die Seeresleistung werde sich nicht über-rumpeln lassen.

Ein italienischer Fehlschlag.

Berlin, 21. Febr. Der Luftangriff der Italiener auf Laibach stellt sich, wie verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, immer mehr als ein vollständiger Fehlschlag heraus, der die Ueberlegenheit der österreichisch-ungarischen Aviatik darthut.

Wieder ein Fliegerangriff auf Strumitsa.

Berlin, 21. Febr. Eine Meldung des Berliner Tageblattes aus Lugano besagt: Wiederum bewarf ein Geißwader von 16 französischen Fliegern die bulgarische Stadt Strumitsa. Diesmal wurden 165 Bomben geworfen. Alle Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Flotter Vormarsch der Oesterreicher in Albanien.

Berlin, 21. Febr. Nach verschiedenen Morgenblättern geht der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien trotz der Schwierigkeiten, die das Da Bergland und die Ungünstigkeit der Sammpfade bilden, flott weiter. Weitere Veränderungen im russischen Ministerium.

Berlin, 21. Febr. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge meldet die Kölnische Zeitung, die russischen Blätter beschäftigten die bereits früher ausgesprochene Vermutung, daß demnächst weitere wichtige Veränderungen im russischen Kabinett zu erwarten seien. Nach dem Rufsoje Slowo

wird der Rücktritt des Finanzministers und des Oberprokurators des Heiligen Synods und ebenso der Rücktritt Sazonows für möglich gehalten.

Wer ist jetzt Pirat?

Newyork, 15. Febr. (Durch Funkpruch vom Vertreter des W.L.B. — Verspäter eingetroffen.) Unter der Ueberschrift „Wer ist jetzt Pirat?“ führt World in einem Leitartikel aus: Die Folgen von Deutschlands Entschluß, bewaffneten Handelschiffen den Krieg zu erklären, sind sicherlich weitreichend. Sie werden für die Neutralen, Amerika eingeschlossen, ebenso wie für die Kriegführenden verhängnisvoll sein. Deutschland hat die Anklage erhoben und — wie behauptet wird — den Beweis dafür erbracht, daß viele britische Handelschiffe nicht nur gegen Angriffe von Unterseebooten bemannet sind, sondern auch eine Marineatlantische Befähigung an Bord haben und den Befehl erhalten haben, Unterseeboote anzugreifen, sobald sie ihrer ansichtig werden. Es fällt England, annehmen, daß die deutschen Unterseeboote Piraten sind. Aber mit allen Flotten der Welt, die mehr oder weniger reich mit Unterseebooten ausgestattet sind, wird es nicht möglich sein, für irgend eine Nation lange zu leugnen, daß Unterseeboote ebenso richtige Kriegsschiffe sind wie Kreuzer oder Dreadnoughts. Deutschland, das eingewilligt hat, seine Unterseeboote dem Gesetz entsprechend zu gebrauchen, schlägt keine Veränderung in den Kriegsregeln vor. Die einzige Änderung, die vorgeschlagen wird, wird von England vorgeschlagen, das, wie Deutschland behauptet, darauf besteht, daß Schiffe, die für den Krieg ausgerüstet sind und den Befehl haben, Unterseeboote zu bekämpfen, wenn sie es ohne Gefahr tun können, nicht in Wahrheit Kriegsschiffe sind. Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten hat mit Erfolg der Theorie widerstanden, daß der Besitz von Unterseebooten einen Freibrief für Mörder mit sich bringe. Das Staatsdepartement ist verpflichtet, den Gedanken zu bekämpfen, daß diejenigen, welche Unterseeboote regelmäßig gebrauchen, Piraten sind und auf nichts anderes als auf das Schicksal eines Piraten Anspruch haben.

Kirchliche Nachrichten.

Exerzitäten finden in Neusjehed statt: für Jungfrauen: 1. Kurs: Montag, 20. März, abends halb 7 Uhr, bis Freitag früh; 2. Kurs: Montag, 27. März, abends halb 7 Uhr, bis Freitag früh; 3. Kurs: Montag, 10. April, abends halb 7 Uhr, bis Freitag früh. Für Frauen: Montag, 8. April, abends halb 7 Uhr, bis Freitag früh. Anmeldungen richte man an: Kurhaus Neusjehed, Post Diersweiler. Die eigene Uebersetzung schreiben. Die Teilnehmerinnen müssen entweder Landesbrotbacken oder Brot mitbringen.

Literarisches.

Ohjuben ist der Titel des neuen erscheinenden Jahrbuchs der Süddeutschen Monatshefte (Preis eine Mark fünfzig, Verlag Leipzig und München), das folgenden Inhalt hat: Die Bedeutung der Ohjuben für Deutschland von Dr. Adolf Friedmann, zuerst in Warschau; Der alte Jude und der russische Offizier von Orlow; Die Juden in Polen. Ein geschichtlicher Ueberblick von Abraham W. Kaplan; Der ost-jüdische Rabbener von Bogar Abramson; Der Ohjubenismus von Alexander Glasberg; Angelus, Gedicht von Jehosch; Die jüdisch-deutsche Sprache der Ohjuben von Dr. Heinrich Roeme, S. Bibliothekar in Berlin; Mein Ringel. Gedicht von Morris Rosenfeld; Vom Selbstbild (Cassidische Legende); Nationale Autonomie für die Ohjuben von Dr. med. et phil. Franz Oppenheimer. Privat-Verlag der Universität Berlin; Gedichte von J. L. Perez; Ginnanderungsbeschränkung der Ohjuben von Justizrat Dr. R. Bodenheimer, ehemaligem Reichsminister des jüdischen Nationalfonds, zuerst in Warschau; Das neue russische Reichsgesetz; Die Juden in Irland von Silvio Broedrich (Krumpholtz); Die Juden im ukrainischen Gebiete von Dr. Eugen Lewicki, Mitglied des Oesterreichischen Reichsrates; Die eingewanderten Juden in America von Dr. S. M. Melamed in Newyork; Die jüdische Kolonisation Palästinas von Oberleutnant Hans Nohbe, zuerst im Feld; Ohjubische Sprichwörter; Der Jionismus unter dem Gesichtspunkt jüdisch-deutscher Zukunftspolitik von Walter Lewin; Jüdische Kriegskolonie in Kopenhagen; Die wirtschaftliche Lage der Juden in Polen von Dr. Julius Girsch, Dozent an der Handelshochschule in Wien; Jüdische Landwirtschaft in Rußland von J. Turoff, Generalsekretär der Kolonisationsgesellschaft „Gera“; Märkel; Die jüdische Schrift; Ehe, Scheidung und Scheidungskind von Bogar Abramson; Der Rabbid; Die jüdische Mentalität; Die Ohjuben als Künstler von Dr. Karl Schwarz, Leiter des jüdischen Kunstarchivs in Berlin; Die heiligen Schriftgelehrten von Alexander Glasberg; Zur Psychologie der Ohjuben von Ruchum Goldmann; Neb Jankeles-Meyer von Alexander Glasberg; Die litauischen Juden von einem ehemaligen russischen Universitätslehrer; Die politische Gruppierung der Ohjuben; Aus dem Kriegstagebuch eines polnischen Juden; Ein Zwiegespräch. Erzählung von J. L. Perez; Zur Statistik der Juden in Polen; Jüdische Organisationen in Deutschland von Geh. Justizrat Dr. Eugen Fuchs, 2. Vorsitzenden des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. — Die allgemeine Rundschau des Heftes hat folgenden Inhalt: Führer von Josef Hoffmiller; Die deutsche Gesellschaft 1914 von Fr. W. von Wisting; Die deutsche Mentalität; Wichtige Neuerscheinungen.

Für den Monat März... umsonst... Bezugspreis für einen Monat: in Karlsruhe durch Träger zugestellt 97 J., bei der Geschäftsstelle oder den Blagen abgeholt 65 J., answärts durch die Post (einschließlich Zustellgebühren) M. 1.36, bei der Post abgeholt M. 1.12. Probe - Nummern zu Diensten. Bestellungen nehmen entgegen: Unsere Zeitungsträgerinnen, die Geschäftsstelle und die Post. Verlag des Badischen Beobachters.

Verschiedene Nachrichten.

Paris, 19. Febr. In Gexardner in den französischen ...

Ravinungunglück.

Berlin, 21. Febr. Von der Randwand im Hoch- ...

Jandorn, 20. Febr. (W.L.B.) Heute nachmittag ...

Brand im Hafen von Genua.

Bern, 20. Febr. (W.L.B.) Nach einer Meldung ...

Explosion.

Bern, 20. Febr. (W.L.B.) Dem Scolo zufolge ...

Erdbeben.

Budapest, 19. Febr. In den rumänischen Bezirken ...

21 Tagen an. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. ...

Brand einer Munitionsfabrik.

Kingsport (Tennessee), 19. Febr. (W.L.B.) Meldung ...

Sturm und Ueberflutung in Savoyen.

Die Schweizblätter melden: Seit 24 Stunden ...

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 19. Febr.: Hermann Weber von ...

Eheschließungen. 19. Febr.: Alfons Thalmann ...

Geburten. 18. Febr.: Richard Ludwig, Vater ...

dreher. — 16. Febr.: Lydia Biselotte, Vater Franz ...

Zobesfälle. 17. Febr.: Rosa Collette, alt 40 Jahre, ...

Verdunngszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, den 21. Febr. 1916. 10 Uhr: Amalie Schall, ...

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts ergehen unter dieser ...

Handelsteil

Offenburg, 20. Febr. Der Ortenauer Weinmarkt ...

Neue Höchstpreise für Stroh und Häckel.

Berlin, 14. Febr. Bekanntmachung wegen Festsetzung ...

Artikel 1.

Die Grenz- und Höchstpreise für Stroh (§§ 5, 9 der ...

Der Preis darf für 1000 Kilo nicht übersteigen ...

Artikel 2.

Der Höchstpreis für Häckel (§ 10 der Verordnung in ...

Artikel 3.

Der in § 9 Abs. 3 der Verordnung für den Umsatz durch ...

Artikel 4.

Diese Bestimmungen treten am 12. Februar 1916 ...

Siehe.

Robotschell, 18. Febr. Die Stadtgemeinde ...

Postverkehr mit Tirol. Privatpost nach der ...

Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie. Ziehung schon 10. März ...

Zwangsvorsteigerungen von Grundstücken. Tabelle mit Spalten Grundstücke, Schätzung, Versteigerungstag.

Verkaufsstelle. Holz-Versteigerung des Forstamts Oberheim, Montag, den 28. Februar d. J.

Verein Volksbildung (V.) Karlsruhe. Der Vortrag von Herrn Geheimrat Professor Dr. v. Dechelhäuser über ...

Brothherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Montag, den 21. Februar 1916. 44. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

MUNZ'sches Konservatorium. Orchester- und Operschule und Musiklehrerseminar. Montag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, Waldstr. 79.

Gesucht Privatköchinnen, Wirtschaftsköchinnen mit guten Zeugnissen für sofort oder 1. März.

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Kriegskarten-Atlas. Vielfarbige Karten großen Formats. Preis Mk. 1.50 (Porto 20 Pfg.).

Die Tanne des Verliebten. Ein Scherzspiel in Versen und einem Akt von Goethe. In Szene gesetzt von D. Kienhöfer.

2 Kriegs-Vorträge des Herrn Erich von Klinkowström. Bilderungen von persönl. Erlebtem und Gesehenem von der West- und Ostfront.

Beramtmachung. Mit Wirkung vom 28. ds. Mts. ist der Kleinverkauf des Mehles an die hiesige Bevölkerung ausschließlich den Bäckereien und den Lebensbedürfnisvereinen übertragen.

Städtisches Nachrichtenamt. Karlsruhe, den 19. Februar 1916.

Orangen. Wer Vaterlandsliebe hat, der kauft seine Orangen und Zitronen nicht bloß bei den italienischen Händlern, sondern auch von bodenständigen Staatsangehörigen.

Vorzüglich geeignet fürs Feld! In beziehen durch die Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia - Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Scherz, Sit und Rache. Ein Schauspiel von Goethe. In Szene gesetzt von D. Kienhöfer.

Schüler-Vorträge: Winterkämpfe in den Vogesen. — Durchbruchsschlachten in Galizien. Besondere Vortrag mit kinematographischen Bildern für die Schüler der Stadt Karlsruhe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Schleier, Erbprinzenstr. 2, Karlsruhe.

Trauer-Bilder, -Karten etc. In sehr grosser Auswahl liefert raschost Druckerlei Badenia, Karlsruhe.

Die Tanne des Verliebten. Ein Scherzspiel in Versen und einem Akt von Goethe. In Szene gesetzt von D. Kienhöfer.